



Hamburger Delegierte beteiligen sich aktiv an der Zukunft der GdP

Die Satzung der GdP gibt es vor: Hamburg ist zwar nicht der kleinste Landesbezirk, aber immerhin mit fünf Delegierten auf dem Bundeskongress beteiligt. Nach entspannter Anreise bot der Tagungsort in Berlin interessante Eindrücke. Bereits zum zweiten Mal war das Estrel Hotel in Berlin Veranstaltungsort. Insgesamt waren fast 300 Delegierte der GdP aus allen Landesbezirken, der Bundespolizei und des BKA eingeladen. Und auf dem Programm standen neben den „üblichen“ Tagesordnungspunkten auch eine ausführliche und gewissenhafte Antragsberatung, um die gewerkschaftliche Ausrichtung für die nächsten vier Jahre festzulegen.

Festakt und bewegende Redebeiträge

Einer der Höhepunkte des Festaktes am ersten Tag war die Rede des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. Beeindruckend, wie er in seinen Ausführungen auf die Probleme in der Inneren Sicherheit einging.

Zunächst jedoch positionierte er Gewerkschaften im gesellschaftlichen Kontext: „Gewerkschaften stehen nicht nur für den Zusammenhalt. Sie spüren mit als erste, wenn dieser Zusammenhalt erodiert. Vielen ergeht es ja wie den Parteien, Kirchen und Verbänden: Es wird immer schwieriger, Mitglieder zu gewinnen, insbesondere Menschen, die sich dauerhaft für oft zehrende Gremienarbeit verpflichten. Aber die bleibt – auch wenn ungeliebt – notwendig. Denn Gewerkschaften sind mehr als berufsständische Organisationen. Sie sind unverzichtbarer Impulsgeber der Demokratie.“

Weiter führte der Bundespräsident zum Thema Respekt aus:

„Respekt verschaffen bedeutet immer auch: Politisch Verantwortliche in

Bund und Ländern dürfen die Sicherheitskräfte nicht allein lassen. Und umgekehrt dürfen wir, dürfen Sie es unter Kolleginnen und Kollegen niemals hinnehmen, dass sich in Teilen der Polizei ein Misstrauen gegen die liberale Demokratie einnistet, oder sich gar Seilschaften bilden, die gegen die demokratischen Institutionen oder Verantwortungsträger polemisieren. Eigentlich ist es eine Selbstverständlichkeit, aber ich möchte es doch ganz unmissverständlich sagen: Extremismus in den Reihen der Polizei darf es nicht geben und darf nicht geduldet werden! Die Polizei muss einstehen für die Demokratie! Aber genauso gilt: Demokratische Politik muss sich stark machen für die Arbeit der Polizei!“

Bemerkenswert auch die Ausführungen zu den immer wieder kritisch begleiteten Entwicklungen durch die Föderalismusreformen:

„Dass der schlanke Staat – die ursprünglich sinnvolle Idee, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und verzichtbare Bürokratie ad acta zu legen –, dass dieser positive Ansatz später eine so – am Ende auch bei den Sicherheitsbehörden – unerfreuliche

Eigendynamik zum Krankengern durch Personalabbau entwickeln konnte, das war sicherlich eine solche Fehlentwicklung. Zu lange haben Bund, Länder und Kommunen, vielleicht wir alle unterschätzt, wie wichtig es vielen Menschen ist, Polizeipräsenz in der Fläche zu erleben, bis hin zur Fußstreife im eigenen Viertel. Zu lange wurde ignoriert, dass sich Organisierte Kriminalität schwer in Schach halten lässt, wenn die Personaldecke unserer Gerichte chronisch knapp sind.

Regelverstöße, die erst nach Monaten, Jahren oder überhaupt nicht sanktioniert werden, beschädigen – und es ist unser gemeinsames Interesse, das zu verhindern –, sie beschädigen die Reputation unserer Sicherheits- und Strafverfolgungsbehörden in Teilen der Bevölkerung. Gerade wenn wir ein Europa der offenen Grenzen bewahren wollen, brauchen wir gut ausgestattete und professionelle Polizeien, Staatsanwaltschaften und Gerichte.

Auch hier gilt: Freiheit und Sicherheit sind immer wieder auszutarieren.

Fortsetzung auf Seite 2



Bundespräsident Steinmeier mit eindrücklichen Botschaften

(GdP/Hagen Immel)



Fortsetzung von Seite 1

Sie sind tatsächlich wie zwei Waagschalen – in der liberalen Demokratie gehören sie untrennbar zusammen.“

Abschließend beschrieb er die Erwartungen in der Bevölkerung, die Polizei vor Ort schätzen: „Erstklassige Ausstattung und moderne Technik sind ein Muss. Und doch bin ich mir sicher, dass sie eines auch in Zukunft nicht ersetzen können: Die Polizistin und den Polizisten, die erreichbar und ansprechbar sind und die unserem Rechtsstaat ein Gesicht geben. Früher gab es das schöne Wort ‚Schutzmann‘. Das klingt heute etwas verstaubt, und ich plädiere auch nicht für eine Wiederbelebung. Aber die Wertschätzung, die in diesem Begriff lag, die ist nicht veraltet, ganz im Gegenteil. Wir alle brauchen Schutz. Und wir wünschen uns mutige, verlässliche Menschen wie Sie – Männer und Frauen, die unsere Sicherheit zu ihrem Beruf machen.“

Diesen Worten mag man kaum etwas hinzufügen.



Kardinal Woelki beeindruckte mit einer etwas anderen Sicht der Dinge (GdP/Hagen Immel)

**Ein besonderer Gast:
Rainer Maria Kardinal Woelki**

Manchmal ist es gut, auch über den eigenen Rahmen hinaus den Blick nicht zu verschließen. Dabei hilft auch, sich aus einer anderen Richtung Aufklärung geben zu lassen. Kardinal Woelki machte in seiner ausführlichen Beschreibung der aktuellen gesellschaftlichen Situation deutlich:

„Wir sehen: Verkürzungen und Pauschalverurteilungen werden der aktuellen Herausforderung ebenso wenig gerecht wie naives Gutmenschentun. Wir haben einen langen Weg des Lernens vor uns, wie wir miteinander le-

ben wollen. Dabei möchte ich aber – fast zum Schluss – doch noch ein Plädoyer für die Gutmenschen halten. Damit meine ich nicht ein naives Gutmenschentun, sondern ein ehrliches, also eines, bei dem klar ist, dass es für alle besser ist, wenn wir den Mut haben, gut zu sein, gütig zu uns und zu anderen, großzügig und nicht berechnend, solidarisch und tolerant und da, wo es sein muss, konsequent, und zwar vor allem in der Durchsetzung des Rechtsstaats.“

**Bundesinnenminister
Horst Seehofer**

Auch Horst Seehofer nahm die durch die Föderalismusreform geförderten massiven Einschnitte in die öffentlichen Bereiche in den Fokus:

„Der Trend im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, lieber Herr Hoffmann, ging zur Neoliberalität. Nur ganz wenige haben da Kurs gehalten – die Gewerkschaften gehören dazu – und sind nicht der Neoliberalität anheimgefallen. Da sind viele Fehler gemacht worden. Einer der Fehler war eben das Sparpotenzial zulasten der Sicherheit und der Personalausstattung.“


Er führte weiter aus:

„Fehler im Bereich der Sicherheitspolitik sind auf lange Zeit irreversibel. Es dauert lange, bis man sie wieder korrigiert ... Aber wenn Sie an der Sicherheitsarchitektur des Landes schnippeln und substanzielle Veränderungen in die falsche Richtung durchführen, dauert es sehr lange, bis Sie

Fortsetzung auf Seite 4



Bundesinnenminister Seehofer nahm launig Stellung (GdP/Hagen Immel)

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



Frohes neues Jahr!

Zum Jahreswechsel wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie
von ganzem Herzen Gesundheit,
Glück und viel Erfolg für 2019.

Auch im neuen Jahr werden wir alles daran setzen, Ihren
ganz persönlichen Reisetraum wahr werden zu lassen.

Vielen Dank für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und Ihre
Unterstützung!

Wir freuen uns auf Sie!

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de

www.psw-hamburg.de



Fortsetzung von Seite 2

solche Fehler wieder ausbügeln. Darum ist es manchmal schon gut, wenn man weitere Fehler vermeidet, meine Damen und Herren, und nicht nur auf den Ausgleich schaut.“

**Oliver Malchow,
Bundesvorsitzender der GdP**

Wer Oliver Malchow kennt, wird wissen, dass es immer ein Anliegen ist, mit klaren Worten gewerkschaftliche Aussagen zu transportieren, dabei aber das gesellschaftliche Ganze nicht aus den Augen zu verlieren.

„Natürlich legen wir auch den Finger in die Wunde und fordern Entlastung. Aber wir sagen ihnen nicht: Lasst es sein. – Denn es ist viel zu wichtig, das Thema ‚Innere Sicherheit‘ zu bearbeiten. Darüber hinaus rührt das große Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger – ob es 83, 86 oder noch mehr Prozent

war wirklich irre. Natürlich ist auch vieles schiefgelaufen, aber entscheidend ist doch, was hier von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen geleistet worden ist. Wir haben ein gesellschaftliches Engagement erlebt, auf das wir alle nur stolz sein können. Weil wir so gut sind, weil wir so gut bleiben wollen und weil wir dieses Bild von Rechtsstaatlichkeit und demokratisierter Polizei weiter vor uns hertragen werden, wollen wir weiterhin strenge Auswahlverfahren und hochqualifizierte Ausbildung. Das wollen wir. Wir sagen nicht: Stecke jemanden in Uniform und das klappt schon. Das ist nicht unser Bild von Polizei.

Wir können diese hohen Anforderungen und die 83 oder 86 Prozent nur erfüllen, wenn wir so gut weitermachen, wie das bis jetzt der Fall ist. Es gibt nicht nur Schwierigkeiten in der Personalrekrutierung. Insofern muss die Qualität auf einem hohen Niveau bleiben. Wir wollen weiterhin eine gut ausgebildete Polizei.“



Bundesvorsitzender Oliver Malchow: bestimmt, kritisch, nachdenklich und mit deutlichen Worten (GdP/Hagen Immel)

sind, sei dahingestellt – in die Polizei daraus, dass sie wissen, dass sie sich auf die Polizei verlassen können. Die Bürgerinnen und Bürger wissen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen rechtsstaatlich handeln, und sie wissen, wo unsere Kolleginnen und Kollegen an ihre eigenen Grenzen stoßen.“

Weiter machte der Bundesvorsitzende deutlich:

„Das heißt, die Gesellschaft will einen handlungsfähigen Staat. Für sie ist Handlungsfähigkeit des Staates in der Krise wichtig. Was 2015 während der Flüchtlingskrise sozusagen aus dem Nichts heraus vonseiten des Staates geleistet worden ist, war unglaublich. Das

Was auf den Festakt folgte

Nach einem interessanten und amüsanten Kommunikationsabend über Ländergrenzen hinweg und mit viel Musik stand der zweite Kongresstag im Zeichen von Wahlen für die unterschiedlichen Gremien. Schiedsgericht, Kontrollausschuss und der geschäftsführende Bundesvorstand wurden neu gewählt. Oliver Malchow wurde als Bundesvorsitzender wiedergewählt, es folgten Wechsel im Amt des Bundeskassiers das nun Clemens Muhr innehaben wird sowie weiterer Funktionen im Bundesvorstand.

Am dritten und vierten Tag wurden die Anträge aus allen Landesbezirken beraten und beschlossen.

Auf einige Beschlüsse wollen wir hier im Einzelnen eingehen. Zunächst die Leitanträge:

1) Verbesserungen bei der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Rechtsanspruch auf Teilzeit über sechs Monate hinaus zur Pflege, bei finanziellem Ausgleich und Rückkehrgarantie in Vollzeit. Analoge Regelung zur Betreuung erkrankter Kinder bei akut auftretender Pflegeleistung. Gleichstellung von Elternzeit und Pflegezeit

2) Durchsetzung von Arbeitszeitrecht: gerecht – sozial – gesund

- konsequente Umsetzung der Arbeitszeitschutzvorschriften
- konsequente Beachtung der Beteiligungsrechte der Personalräte
- Belastungsausgleich für Schicht- und Einsatzdienst
- verlässliche Dienstvorausplanung
- flexible Dienstzeitmodellvereinbarungen
- 1:1-Anrechnung von Bereitschaftszeiten
- 1:3-Anrechnung von Rufbereitschaftszeiten
- Anerkennung von Rüstzeiten als Arbeitszeit kalenderjährliche Begrenzung der Nacharbeit
- Zeitzuschläge und Zusatzurlaubstage für Nacharbeit garantierte und planbare freie Wochenenden

3) konsequentes Engagement gegen politischen Extremismus aller Art.

Es folgten weitere Beschlüsse für weitreichende gewerkschaftliche Forderungen in den kommenden Jahren:

- Einrichtung einer Bundesfinanzpolizei
- deutschlandweit einheitliche Polizeigesetze der Länder und des Bundes
- gesetzliche Schaffung einer Untersuchungsanordnung nach Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit beim Tatverdächtigen bzgl. möglicher Infektionskrankheiten zum Schutz der Opfer von Straftaten, also insbesondere auch zur Besserstellung täglich angegriffener Polizeidienstkräfte. Anbieter von Waffen müssen beim Kaufangebot explizit auf die gesetzlichen Voraussetzungen des Erwerbers hinweisen
- Einführung einer Helmtragepflicht für Fahrrad- und Pedelecnutzer
- Schwarzfahren bleibt eine Straftat
- Leichenschau bei jeder Leiche durch amtlich bestellten Leichenbeschauer
- Erhöhung der Zeugenentschädigung gemäß § 20 JVEG



BUNDESKONGRESS 2018

- erkenntnisdienliche Maßnahmen bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten
- nachhaltige und strukturierte Bekämpfung der Clankriminalität
- Vermögensabschöpfung durch Beweislastumkehr
- Stärkung der Geldwäschebekämpfung und weiterer Finanzdelikte
- im öffentlichen Raum sind „A.C.A.B.“-Schmierereien unverzüglich zu entfernen
- Einführung eines bundesweit einheitlichen und fälschungssicheren Dienstausweises, u. a. zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades eines Polizeidienstausweises zwecks Verringerung von Straftaten „falscher Polizeibeamter“
- dringende Überarbeitung der PDV 300
- deutschlandweit einheitliche Beschaffung von Führungs- und Einsatzmitteln der Polizeien der Länder und des Bundes
- rechtzeitiger Ausbau von E-Tankstellen auf Dienstgeländen
- Sanierung der Dienstgebäude
- Einführung des interaktiven Funkstreifenwagens mit Navigationsgerät, Bordcomputer oder Laptop mit Schnittstellen zum Intranet und den Abfragesystemen, Drucker, Bordcams, EC- sowie Ausweis- und Kennzeichenlesegeräte personenbezogene Ausstattung mit dienstlichen Smartphones
- deutschlandweit einheitliche Besoldung auf dem deutschlandweiten höchsten Besoldungsniveau
- wesentliche Verbesserungen beim dienstlichen Rechtsschutz
- wesentliche Verbesserungen in der Erschweriszulagenverordnung
- zeit- und inhaltsgleiche Übernahme der Tarifergebnisse auf die Beamten und Versorgungsempfänger
- Anwendung der Differenzierungsklausel in Tarifverträgen (höhere Leistungen für Gewerkschaftsmitglieder)
- deutliche Erhöhung der vermögenswirksamen Leistungen
- 35-Stunden-Woche reduzierte Wochenarbeitszeit für Beschäftigte mit minderjährigen Kindern bei gleichbleibenden Bezügen
- reduzierte Wochenarbeitszeit für Tarifbeschäftigte mit einem Grad der Behinderung
- reduzierte Wochenarbeitszeit für lebensältere Tarifbeschäftigte
- generelle Abschaffung von Befristungen bei Neueinstellungen sowie von sachgrundlosen Befristungen



Zwei unserer Hamburger Delegierten: Svenja Moritzen und Andreas Schmidt (GdP/Hagen Immel)

- Einführung flexibler Lebensarbeitszeitkonten
- Absenkung des Renteneintrittsalters und Möglichkeit der Vorsorgekur für Tarifbeschäftigte im Schichtdienst
- Anspruch auf Altersteilzeit für Beamte und Tarifbeschäftigte
- Verbesserung im Rentensystem
- paritätische Finanzierung der Krankenkassenbeiträge
- Ausweitung von GdP-Betreuungseinheiten bei länderübergreifenden Einsätzen
- Entwicklung von Zukunftsgedanken für eine sozialverträgliche digitale Arbeitswelt und eine Intensivierung der Telearbeit
- Erhöhung der Sterbegeldbeihilfe für Mitglieder (neu: 500 Euro) und deren Partner/-in (neu: 350 Euro)

Die Berliner Kollegen formulierten es wie folgt: „Gewerkschaftsintern diskutierten die 255 Delegierten die Einführung von Quotierungen bezüglich der Verteilung von Delegiertenmandaten an die JUNGE GRUPPE, die Frauengruppe sowie die Seniorengruppe. Der Antrag verfehlte jedoch knapp die nötige Zweidrittelmehrheit. Die verbesserte Einbindung der jungen und der weiblichen Mitglieder bleibt dennoch eine zwingende Aufgabe für alle Verantwortlichen der GdP.“

Diskutiert wurde auch ein möglicher Austritt der GdP aus der Dachverbandsorganisation DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund). Hintergrund war, dass in der Vergangenheit auf lokaler Ebene einzelne DGB-Untergruppen mit Linksextremisten und gewaltbereiten Radikalen zusammenarbeiteten. Für die GdP ist es unerträglich, dass Straftäter Unter-

stützung unseres Dachverbandes erhalten, um diese Unterstützung für ihre perfiden Angriffe auf unsere Kolleginnen und Kollegen zu nutzen. DGB-Chef Reiner Hoffmann stellte klar, dass der DGB solche Unterstützungshandlungen klar verurteilt und zukünftig unterbindet. Auf Basis dieser Zusage und der Bedeutung eines starken Gewerkschaftsbundes zur Durchsetzung der Interessen aller Polizeibeschäftigten entschieden sich die Delegierten zum Verbleib im DGB.“

Fazit

Ein Bundeskongress ist immer wieder etwas Besonderes. Mitzuwirken, um die gewerkschaftliche Ausrichtung der nächsten Jahre zu gestalten, ist auch für gestandene Gewerkschafter Ansporn für persönliches Engagement. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass gerade in Hamburg unsere gewerkschaftliche Arbeit durch die große Bereitschaft geprägt ist, ehrenamtlich tätig zu werden. Und besonders beeindruckend: unsere JUNGE GRUPPE, die in Hamburg wächst und sich in allen Bereichen zu Wort meldet. Und Hamburg stellt den Bundesjugendvorsitzenden. Niels Sahling macht auch dort eine gute Figur und kann auf einen engagierten Vorstand zurückgreifen.

Im März 2019 wird in Hamburg der nächste Landesdelegiertentag stattfinden, ein Bundeskongress auf regionaler Ebene. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, Vorstände wurden neu gewählt, Delegierte bestimmt, Veranstaltungsort gebucht und Anträge formuliert, um auf Landesebene weitere gewerkschaftliche Zeichen zu setzen.

Jörn Clasen

Anzeige

Notdienst der Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60



Firmenungebundene Auftragsannahme



Das Emsland und Papenburg: Mehr als eine Werft?

Vom 5. bis 9. November 2018 fand das abwechslungsreiche GdP-Seminar mit der Unterbringung im HÖB (Historisch Ökologische Bildungsstätte) in Papenburg statt! Die bestens ausgestattete HÖB ist zentral gelegen und wartet mit einem sehr angenehmen Ambiente auf, wo die GdP-Seminarernehmer in einem „eigenen Nebengebäude“ ganz für sich untergebracht waren.

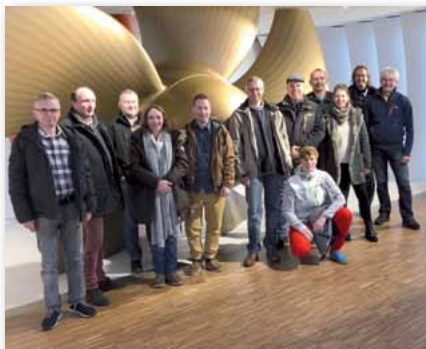
Zu Beginn am Montag wurde die HÖB als Haus und dessen Ziele vorgestellt. Die HÖB wurde für dieses Seminar ausgewählt, da es als anerkannte Heimvolkshochschule des Landes Niedersachsen als wesentlichen Schwerpunkt seiner Arbeit die Umweltbildung versteht. Das Wissen über ökologische Zusammenhänge am Beispiel der Emslandregion zu vermitteln war deckungsgleiches Ziel des GdP-Seminars.

Nach einer Vorstellungsrunde zwischen den Teilnehmenden wurde das Programm vorgestellt und es ging gleich darauf schon mit der ersten Exkursion los: Der „Stadtführer“ Karl Schulte präsentierte in einem kurzweiligen und sehr fachkundigen Stadtpaziergang die Entwicklung Papenburgs. Seine Vorträge an markanten Punkten umfassten die Besiedlungsgeschichte der Region mit dem Beginn der Moorentwässerung des Landes bis hin zur aktuellen Stadtentwicklung und aktuellen Zukunftsperspektiven.

Nach der Rückkehr und dem gemeinsamen Abendessen wurde die Landschaftsgeografie des Emslandes noch als regionalgeschichtlicher Überblick dargestellt und der Abend fand in geselliger Runde sein Ende.

Das Programm am Dienstag war überaus abwechslungsreich und wurde seitens der Teilnehmer als sehr gut empfunden, zumal die externen Referenten wiederum vorzüglich verschiedene regionale Themen präsentierten:

Historische Arbeitsplätze im Papenburger Freilichtmuseum wurden in der ausgezeichneten „Von-Velen-Anlage“ unter damaligen Bedingungen in der abgelegenen Region präsentiert, gefolgt von dem Einführungsvortrag „Le-



Gruppenbild mit „Schraube“

bensraum Moor“. Aufbauend auf die Einführung wurde eine Informationsreihe rund um den Moorstandort mit Themen Torfabbau, ökologische Anpassung, gefährdete Tier- und Pflanzenarten und Moorschutz durch den Geologen Klaus Koerth vorgestellt.

Der Nachmittag war sehr beeindruckend und wirkt lange nach. Insgesamt 15 Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlager richteten die Nationalsozialisten und ihre Handlanger im Emsland ein. Zwölf davon liegen auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Emsland, drei im Landkreis Grafschaft Bentheim. Die europäische Gedenkstätte Esterwegen ist ein europäischer Gedenkort, der an alle 15 Emslandlager und ihre Opfer erinnert. Mit dem Bildungsteam wurden ein geführter Rundgang und ein detailliertes Reflexionsgespräch durchgeführt.

Am Mittwoch wurde das Seminar als Exkursion mit dem uns schon vertrauten „Werftführer“ Karl Schulte im Besucherzentrum der Meyer Werft begonnen. Hier wurde die überregionale Bedeutung des familiengeführten Unternehmens eindrucksvoll unterstrichen. Der Weg durch die Werft führte uns auch durch das Baudock II, dem weltweit größten seiner Art, und somit fast hautnah an die Rohbauten der Kreuzfahrtschiffe. Bemerkenswert ist das Detail, dass die Meyer Werft gleichzeitig Deutschlands größter Theaterbauer ist. Die Meyer Werft hat mehr und größere Theater mit wechselnden Bühnenbildern und versenkbaren Orchestergräben gebaut als jedes andere Unternehmen.

Aber wie alles im Leben hat auch ein so großer Werftbetrieb im Binnenland

neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch seine ökologischen Schattenseiten. Durch den Referenten und Mitarbeiter des NLWKN, Herrn Pegel, wurde nach dem Mittagessen der MASTERPLAN 2050 im HÖB vorgestellt, mit dessen Maßnahmen unter anderem eine zunehmende Verschlechterung der Wasserqualität der Ems verhindert werden soll.

Durch den Leiter der HÖB, Dr. Südbek, wurden die Teilnehmer dann kurzerhand noch auf einen Akademieabend zum Thema „Auflehnen gegen Menschenfeindlichkeit“ eingeladen. Ein überaus aktuelles Thema unterstrich insgesamt die Notwendigkeit, die Errungenschaften von Demokratie und Menschenrechten in unserer Gesellschaft zu verteidigen und mit Leben zu füllen! Der Gastgeber lud uns nach der Veranstaltung noch auf kühle Getränke und Snacks ein, wobei das eine und andere Thema vertieft wurde.

Wie gewohnt starteten wir am Donnerstag auch mit einer Exkursion, die aber den ganzen Tag umfassen sollte. So wurde zum Frühstück auch ein Lunchpaket gepackt! Um 9 Uhr trafen wir an der WSP-Station Emden auf den Referenten und Kollegen Georg Tramonitin des Stabs der Wasserschutzpolizeiinspektion Oldenburg. Er führte uns in einem interessanten Vortrag über die schiffahrtbedeutende Relevanz der Ems in die wasserschutzpolizeilichen Schnittmengen und den daraus resultierenden nachbarschaftlichen Beziehungen zu den niederländischen Kollegen ein. Hierbei ist ein kleines Detail äußerst bemerkenswert: auf dem Gewässer des Dollert existiert kein Grenzverlauf zwischen den Niederlanden und der BRD.

Es folgte eine Rundreise durch den vom Automobilumschlag nach GB geprägten Hafen. Danach ging es zum gemeinsamen Besichtigungstermin des Emssperrwerkes. Vor Ort wurden wir durch den Betriebsingenieur Herrn Narten in die Wirkungsweise und Technik des Bauwerks eingewiesen. Wir unterliefen sogar im Tunnel die Hauptschiffahrtsöffnung und konnten so die Dimensionen eindrucksvoll erleben! Das Sperrwerk hat neben der Hauptaufgabe des Schutzes des binnenliegenden Landes bei Sturmflut



ÖKOLOGIESEMINAR IM EMSLAND!

auch die erwähnte Nebenaufgabe des Aufstauens. Herr Narten erläuterte aber auch, dass er persönlich hinsichtlich der zukünftigen dritten Aufgabe überzeugt sei, dass das Sperrwerk dieses leisten könne. Es dreht sich um die Verlangsamung der Flutgeschwindigkeit zur Verminderung des Sedimenteintrags (Schlick) in die Ems. Hier sind derzeit Studien und Probetriebe mit ersten guten Ansätzen zu erkennen – so schloss sich der Kreis hinsichtlich des zuvor erläuterten MASTERPLAN 2050 für uns. Der zitierte Plan ist die letzte von der EU-Kommission akzeptierte Möglichkeit, ein drohendes Vertragsverletzungsverfahren gegen das Land NDS aufgrund der bemängelten Wasserqualität abzuwenden.

Nach diesen spannenden und hautnah erlebten Beiträgen wurde ein kleiner mitgebrachter Snack bei bestem Wetter verzehrt. Zum Nachmittag äußerten alle Beteiligten den Wunsch, auf

dem Rückweg noch die Hafenstadt Leer zu besichtigen. Alle waren zum ersten Mal in Leer und so gönnten wir uns erstmal einen schönen Stück Kuchen mit einem oder zwei Heißgetränken im Kulturspeicher-Café. Beim Spaziergang entlang der Leda entdeckten wir einen tollen Museumshafen und erlebten ein bezauberndes Flair in der sehr belebten Fußgängerzone in der Altstadt bei strahlendem Sonnenschein.

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg, Herr Brechtluft, wurde am Freitag als Referent begrüßt. Nach einem Vortrag zur aktuellen Lage Papenburgs in Bezug auf Wachstum, Migration, Hotel- und Gastronomiegewerbe, Werfindustrie und moderner Landwirtschaft kam eine spannende Diskussion auf. Hierbei wurden auch Aspekte der Freizeitgestaltung in Papenburg hinsichtlich seiner vielen Wasserflächen angesprochen. Herr Brechtluft erläuterte den

schwierigen Umsetzungen in diesem Sektor durch die Verschlickung der Kanäle und der quantitativ hohen Anzahl von Kanalquerungen bzw. Kleinbrücken. Die Stadt plant diese touristische Freizeitgestaltungsmöglichkeit mit der Ansiedlung von Bootsverleihern mit manuellem Antrieb auszubauen. Die Kleinbrückenreduzierung in den nächsten Jahrzehnten kann ebenfalls dazu beitragen, die Attraktivität zur Nutzung der Gewässer zu steigern.

Uns Teilnehmern hat dieser Bildungsurlaub ermöglicht, die Vielschichtigkeit der Region zu erfahren. Deutlich wurde insgesamt, dass gemeinsame Lösungen von Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zu einer zunehmenden ökologischen Verträglichkeit führen. Diese Erkenntnis am Beispiel des Emslands lässt sich auf die heutigen Lebensweisen in ganz Deutschland übertragen.

Der Landesvorstand

MITGLIEDERVERSAMMLUNG Neu aufgestellt

Am 13. 11. 2018, in unserer regulären und letzten Mitgliederversammlung im Jahre 2018, ging es um die Wahlen für den Seniorenvorstand. Dennoch stand auch das für die Anwesenden kostenfreie Jahresabschluss-Kaffee-gedeck mit einem leckeren Stück Kuchen auf dem Programm.

Dazu begrüßte der Seniorenvorstandsvorsitzende Peter Leiste die 38 registrierten Mitglieder und Mitgliederinnen und die Kollegen des Schutzpolizeivorstandes, Horst Niens (stellv. Landesvorsitzender) und Andreas Schmidt, sowie die Vorsitzende der Jungen Gruppe, Svenja Moritzen, die die Wahlen leiten sollten. Zuvor gab Peter Leiste einen kurzen Bericht über die Aktivitäten der letzten Wahlperiode, mit zahlreichen aktuellen Themen, Reiseangeboten und Ausflügen, alles nachzulesen im Archiv unserer Monatszeitschrift „Deutsche Polizei“ im Landesteil Hamburg.

Alle Wahlen konnten per Akklamation durchgeführt werden. So haben wir einen neuen Seniorenvorstand, siehe Foto.

Peter Leiste wieder als Vorsitzender; Horst Kruse wieder als stellv. Vorsitzender, neu, Gundula Thiele-Heckel, ebenfalls stellv. Vorsitzende für Manfred Hoge, der als Beisitzer weitermacht. Schriftführer ist wieder Reinhold Knüppel; seine Stellvertreterin ist wieder Karin Schulz-Torge. Weiterer Beisitzer ist Jörg Froh, Beisitzerinnen sind Ruth Dreyling und wieder Siglinde Stratmann. Ausgeschieden ist der Kollege Michael Schenk und der Unterzeichner aus privaten Gründen.

Dann wurde die Vorschlagsliste der Delegierten und ihre Vertreter ebenfalls per Akklamation bestätigt.

Ich wünsche allen Gewählten eine glückliche Hand in der Fortentwicklung gewerkschaftlicher

Themen, verbunden mit der dringenden Hoffnung auf faire Auseinandersetzung und demokratische Abläufe.

Euer Ulrich Grill-Kiefer

Danke!

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern ganz herzlich für Ihr Vertrauen, welches sie mir gegenüber gegeben haben, bedanken. Bedanken möchte ich mich auch meinen Vorstandsmitgliedern/-innen für die so gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Es gilt ferner ein ganz großen Dank an unsere ausgeschiedenen Mitglieder, die sich immer sehr engagiert, sachlich und fair untereinander eingebracht hatten. Danke sage ich auch unseren lieben Kolleginnen in der GdP-Geschäftsstelle, die uns immer vertrauensvoll in unserer Arbeit unterstützt hatten. Ich danke Euch allen und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Euch, zum Wohle unserer Mitglieder im Seniorenbereich!

Klaus-Peter Leiste



Der neue Vorstand des FB Senioren



